

Reiner Anselm // Themen an der Schnittstelle von Religion und Wirtschaft oder Religion und Politik fächerübergreifend angehen – das ist der Zweck des ZRWP. An aktuellen Bezügen fehlt es nicht.

Das ZENTRUM FÜR RELIGION, WIRTSCHAFT UND POLITIK stellt sich vor

Wenn am 29. November das Schweizer Volk über die Minarett-Initiative abstimmt, geht es um mehr als um städteplanerische Detailfragen wie Bauhöhe und Erscheinungsbild. Es geht um eine gerade für die Schweiz grundsätzliche Frage: Was genau ist unter der weltanschaulichen Neutralität des Staates zu verstehen? Bedeutet sie nur, dass er den Religionsgemeinschaften weitestgehende Freiheiten zubilligt, ihre Lehren zu verbreiten und ihre Rituale zu praktizieren? Oder handelt es sich um aktive Neutralität, die eingreift, wenn eine Religionsgemeinschaft zu sehr aus dem Gewohnten, Etablierten heraustritt? In beiden Fällen ergeben sich weitergehende Fragen: Wie wird sichergestellt, dass die Freiheit der Religionsausübung nicht andere Freiheitsrechte verletzt? Und: Wer bestimmt, was das «Gewohnte» ist und auf welches Mass zurechtgestutzt werden soll, wer dieses überschreitet? Und schliesslich: Ist allenfalls die Unterscheidung von Religion und Staat selbst eine spezifisch christliche Tradition – und mit welchen Folgen?

Master- und Doktorandenprogramm

Mit dem Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik haben die Universitäten Basel, Lausanne, Luzern und Zürich sowie das Collegium Helveticum die Basis geschaffen, um solchen Fragen auf den Grund zu gehen und sich dabei auch aktiv in gegenwärtige gesellschaftliche Debatten einzumischen. Das Zentrum, gegründet und aufgebaut auf Initiative von Prof. Dr. Konrad Schmid, versteht sich als Plattform, die fächerübergreifendes Arbeiten ermöglicht. Dazu bietet es ein Master- und ein Doktorandenprogramm an und organisiert Tagungen und Forschungsprojekte, stets im Bestreben, die unterschiedlichen Perspektiven auf Religion und ihre Wechselwirkungen mit Wirtschaft und Politik miteinander ins Gespräch zu bringen. Nicht zuletzt lädt das Zentrum international renommierte Forscherinnen und Forscher ein, Schnittstellenthemen miteinander zu

bearbeiten und ihre Ergebnisse an den beteiligten Universitäten vorzustellen. Mit diesen Programmen möchte das ZRWP das Themenspektrum in Religionswissenschaft und Theologie verbreitern und die Kompetenz zur Deutung der Religion als eines dominierenden Faktors moderner Gesellschaften verstärken. Das innovative Konzept des ZRWP wird aus Mitteln des

Staatssekretariats für Bildung und Forschung und vom Nationalfonds unterstützt. Ab dem 1. 1. 2010 fungiert Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati als geschäftsführende Direktorin des Zentrums.

Reiner Anselm ist Professor für Ethik an der Universität Göttingen und bis Ende 2009 Geschäftsführer des ZRWP.

PROFIL



© U. Markus, Zürich

NAME

Daria Pezzoli-Olgiati

FUNKTION

SNF-Förderungsprofessorin für Religionswissenschaft, ab Januar 2010 geschäftsführende Direktorin des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Medien und Religion mit besonderer Berücksichtigung von Visualität, Gender und Religion, religiöse Interpretation des Raums, Jenseitsvorstellungen in der Antike und in der europäischen Religionsgeschichte, Apokalypse und Apokalyptik.

DIESE RELIGIONSGESCHICHTLICHE FIGUR WÜRDTE ICH GERNE KENNENLERNEN

Christine de Pizan*

DIESER RELIGIONSGESCHICHTLICHEN FIGUR WÜRDTE ICH GERNE AUS DEM WEG GEHEN

Dracula

DREI GEGENSTÄNDE, DIE ICH AUF DIE EINSAME INSEL MITNEHMEN WÜRDTE

Ein Foto meiner Familie, das Powerbook und ein Badetuch.

EINE RELIGIÖSE GESCHICHTE, DIE JEDES KIND GEHÖRT HABEN SOLLTE

Die Geschichte Noahs

EINE SCHLÜSSELERKENNTNIS IM LAUFE MEINER RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHEN STUDIEN

Das differenzierte Fragen bringt häufig weiter als eindeutige Antworten.

EIN RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHES BUCH, DAS JEDE RELIGIONSWISSENSCHAFTLERIN/JEDER RELIGIONSWISSENSCHAFTLER GELESEN HABEN MUSS

Die «Sacred Books of the East» (für engere Zeitbudgets «Grundzüge der Religionswissenschaft» von Fritz Stolz)

EIN NICHT-RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHES BUCH, DAS JEDE RELIGIONSWISSENSCHAFTLERIN/JEDER RELIGIONSWISSENSCHAFTLER GELESEN HABEN MUSS

«Uno, nessuno e centomila» von Luigi Pirandello

RELIGIONSWISSENSCHAFTLERIN SEIN BEDEUTET FÜR MICH, offen und neugierig zu sein für die Vielfalt der religiösen Welten in der Gesellschaft in historischer und zeitgenössischer Perspektive, sich bescheiden damit auseinanderzusetzen und Leute dafür zu begeistern, Religion als einen wichtigen Bestandteil von Kultur zu betrachten.

*Christine de Pizan (1364–1430) gilt als eine der ersten Frauen, die von ihrer Arbeit als Schriftstellerin leben konnte. Aus heutiger Sicht kann man ihr Schreiben als einen der ersten Versuche deuten, die Geschlechterrollen und die Stellung der Frau in der Gesellschaft kritisch zu reflektieren und theologisch zu analysieren.